

damit erhalten wir ein klares Bild von der Entwicklung der alten ‚clas‘-Gemeinschaft Llandaffs zu einem Domkapitel nach englischem Muster. Eine Karte des Bistums sowie Namen- und Sachregister schließen den Band ab.

Julia Barrow

The Cartulary of Daventry Priory, edited by M. J. Franklin (The Publications of the Northamptonshire Record Society 35) Northampton 1988, Northamptonshire Record Society, L u. 360 S., 3 Abb. – Die Anfänge des dem Mutterkloster Charité-sur-Loire unterstellten Cluniacenser-Priorats (später Klosters) Daventry in der Diözese Lincoln reichen in die Zeit um 1090 zurück. Um 1108 wurde das Priorat von Preston Capes nach Daventry transferiert, wo ihm die Pfarrkirche zugewiesen wurde, die die Mönche bis zur Auflösung des Klosters durch Thomas Wolsey im Jahre 1526 mitbenutzten. Daventry ist großzügig dotiert worden, zuerst von seinem Gründer Hugo von Leicester, Sheriff von Northampton, später von Mathilde von Senlis, Gräfin von Northampton, und ihren Nachkommen. Das Chartular, das möglicherweise eine Abschrift ist, wurde um 1400 geschrieben und unter geographischen Gesichtspunkten angelegt. Diese Einteilung ist vom Editor beibehalten worden. Soweit noch die Originalurkunden vorliegen, wurden diese der Edition zugrundegelegt und die Varianten des Chartulars im Apparat ausgewiesen. Alle Stücke vor 1250 werden im vollen Wortlaut, die übrigen in Regestenform (mit vollständigen Zeugenlisten) geboten. Ein Anhang enthält u. a. Texte zur Früh- und Baugeschichte des Priorats. Von allgemeinerem Interesse sind neben der historischen Einleitung die Urkunden König Davids von Schottland (Nr. 1 und 2), König Heinrichs II. (Nr. 632) und König Heinrichs III. (Nr. 633) von England, sowie die Privilegien Papst Innozenz' III. (Nr. 962) und Papst Alexanders III. (Nr. 963). Letztere sind fehlerhaft ediert worden, wie eine Stichprobe ergab, so daß die zitierten Drucke von Cheney und Holtzmann heranzuziehen sind (z. B. für Nr. 963: *ammonet* statt *ammovet*; *dissonant* statt *dissonat*; *annuimus* statt *annuimus*; *cum ... pertinentiis earum* statt *eorum*; *monasterio vestro* statt *nostro*; *Dat. Anagnie* statt *Datum Anagine*). Der Publikation ist ein Register der Personennamen beigegeben.

A. G.

Richard Marsina, Prvé obdobie uhorského diplomatického vývoja [mit Zusammenfassung: Die erste Etappe des Urkundenwesens in Ungarn], Slovenská archivistika 25 (1990) S. 8–20. – Gegenüber I. Szentpétery (1930), der die Anfangsepoche des ungarischen Urkundenwesens bis 1077 gehen ließ, setzt M. die entsprechende Grenze erst um 1180 an.

Ivan Hlaváček

Papsturkunden in Frankreich N. F. 8: Diözese Paris I. Urkunden und Briefsammlungen der Abteien Sainte-Geneviève und Saint-Victor, von Dietrich Lohrmann, unter Mitarbeit von Gunnar Teske. Mit einem Geleitwort von Karl Ferdinand Werner (Abh. Göttingen Nr. 174) Göttingen 1989, Vandenhoeck & Ruprecht, 423 S., DM 228. – Nachdem der Bearbeiter im siebten Band der „Papsturkunden in Frankreich“ das Material von mehr als vier Diözesen publiziert hatte (vg. DA 35,236), wird mit dem vorliegenden Band die Erschließung der Bestände der Diözese Paris eröffnet. Das ebenso umfangreiche wie vielfältige Material, das in einem einzigen Band gar nicht zu erfassen ist, hat